

JETZT HANDEL[N]

Das Zukunftspaket des österreichischen Handels

Edition 2022



**HANDELS
VERBAND**

**100⁺
JAHRE**

VORWORT

Vorwort

Mit fast 600.000 Beschäftigten ist der Handel der zweitgrößte Arbeitgeber in Österreich und eine der wichtigsten Säulen der Wirtschaft. Ungeachtet dieser Bedeutung und seiner zentralen Versorgungsfunktion haben sich die Rahmenbedingungen für den Handel in den letzten Jahren kaum verbessert. Österreich ist nach wie vor ein Land der hohen Steuern und Lohnnebenkosten, ein Land mit extremer Regulierungsdichte und zu viel Bürokratie. Die Handelsbranche, die in Zeiten des digitalen Wandels ohnehin in einem beinhalten globalen Wettbewerb steht und in den letzten beiden Jahren massiv von der Corona-Pandemie und aktuell von der Ukraine-Krise betroffen ist, sieht sich mit immer neuen Auflagen und Gesetzen konfrontiert, die ihre Entwicklung behindern. So müssen die Händler ständig mit angezogener Handbremse fahren.

2022 – im dritten Pandemie-Jahr – entscheidet sich, ob und wie unser Land aus der Corona-Krise herausgeführt wird. Wir werden sehen, welche Auswirkungen der **Ukraine-Krieg** auf Österreich und ganz Europa haben wird. Wir erleben historische Energiepreisteigerungen und die höchste **Inflation** seit Jahrzehnten. Der Handelsverband konnte durch Bewusstseinsbildung, Interessensvertretung und persönliche Gespräche mit allen relevanten politischen Kräften des Landes zahlreiche Erfolge für den Handel und seine Beschäftigten erzielen. Doch vieles bleibt noch zu tun, und das geht nur gemeinsam. Wir appellieren daher mit einem **8-Punkte-Zukunftspaket** an die Bundesregierung, die Bremsen zu lösen und dem österreichischen Handel freie Fahrt in eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen.



Dr. Stephan Mayer-Heinisch
Präsident



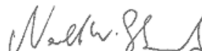
Karin Saey
Vizepräsidentin



Horst Leitner
Vizepräsident



Mag. Harald Gutschi
Vizepräsident



Norbert W. Scheele
Vizepräsident



Ing. Mag. Rainer Will
Geschäftsführer

8 PUNKTE ZUKUNFTSPAKET

Unsere Empfehlungen an die Politik

1

MEHR EFFIZIENZ

Bürokratieabbau
Föderalismusreform

2

MEHR FREIHEIT

Unternehmerische Freiheit
Liberale Öffnungszeiten

3

MEHR KLIMASCHUTZ

Ressourcenverbrauch optimieren
Kreislaufwirtschaft verbessern

4

MEHR FAIRNESS

Fairer Welthandel
Steuerfairness & Inflationsbekämpfung

5

MEHR INNOVATION

Infrastrukturoffensive
Arbeitsmarktreform & Innovationskultur

6

MEHR BILDUNG

Lebenslanges Lernen
Durchlässiges Schulsystem

7

MEHR SICHERHEIT

"Digitale" Sicherheit
"Analoge" Sicherheit

8

MEHR EUROPA

Europäische Identität stärken
EU-Perspektive auf den Mittelstand

**MEHR
EFFIZIENZ**

Bürokratieabbau

- ... weil Überreglementierung ein Hemmnis für mehr Arbeitsplätze ist.
- ... weil jedes neue Gesetz neue Bürokratie für die Händler schafft und weniger oft mehr ist.
- ... weil der Staat an den Bedürfnissen der Bürger:innen und Unternehmen ausgerichtet sein sollte.
- ... weil Steuergeldverschwendung keine Zukunft hat.

Empfehlungen


- **Entbürokratisierung und Deregulierung** sind essentiell, um ein unternehmerfreundliches, innovatives Handlungsumfeld für alle zu schaffen. **Behörden als One-Stop-Shop** für alle unternehmerischen Belange können dabei helfen, Betriebsgründungen zu beschleunigen und den Bürokratiedschungel zu durchbrechen.
- Eine **Reform der Gewerbebehörden** könnte dabei helfen, unnötig belastende, kostenintensive Vorgaben insb. für KMUs sowie eine uneinheitliche Auslegungen von Vorschriften zu vermeiden.
- Das Gebührengesetz ist ein Relikt aus den Zeiten Maria Theresias. Die Einhebung einer Gebühr für Rechtsgeschäfte ist völlig unzeitgemäß. Daher sollte eine zeitnahe **Abschaffung der Mietvertragsgebühr** oberste Priorität haben.
- Die **Verpackungsverordnung** ist in Österreich sehr bürokratisch und führt zu einem großen Verwaltungsaufwand für die Unternehmen. Das **italienische Modell** ist hier vergleichsweise viel praktikabler und wäre für Unternehmen auch leichter umsetzbar.

Föderalismusreform

- ... weil neun unterschiedliche Landesgesetzgebungen für den filialisierten Handel eine riesige Last darstellen.
- ... weil Themen wie Flächenwidmungen oder Abfallwirtschaft österreichweit harmonisiert gehören.
- ... weil alleine die Raumordnung Potenzial für eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von 493 Millionen Euro in Österreich bietet.

Empfehlungen

- Zu viel Bürokratie und Föderalismus sorgen für eine **Überregulierung** und oft lange Wartezeiten bei Genehmigungsverfahren, Baubewilligungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen. Daher fordern wir eine **umfassende Föderalismusreform**.
- Unsere veraltete Raumordnung kostet Österreich bis zu 6.800 Arbeitsplätze. Aktuell bieten nur wenige Bundesländer die raumordnungsrechtliche Möglichkeit zur Schaffung geeigneter LEH-Standorte. Zur Stärkung insb. mittelständischer Unternehmen sowie der heimischen Nahversorgung braucht es eine möglichst **effiziente, zentralisierte Raumordnung**.
- Der Handel ist zwar ein wirtschaftlicher Riese, in der politischen Wahrnehmung aber noch immer ein Zwerg. Daher fordern wir die **Schaffung eines eigenen Handelsministeriums** (analog zum Landwirtschafts- und Tourismusministerium) bzw. zumindest die **Einsetzung eines Handels-Staatssekretariats**.

The background is a deep blue field filled with vertical columns of white binary code (0s and 1s). Overlaid on this are numerous translucent, light blue paper scraps and fragments of documents, some showing text like 'Report' and 'Rules'.

„Österreich ist ein Land mit überbordender Bürokratie und zu viel Föderalismus. Der heimische Handel muss sich heute in einem globalen Wettbewerb behaupten, daher braucht es eine zeitgemäße, effizientere Gesetzgebung.“

Stephan Mayer-Heinisch
Präsident, Handelsverband

**MEHR
FREIHEIT**

Unternehmerische Freiheit

- ... weil Regulierung das Funktionieren eines Marktes nicht unbedingt fördert.
- ... weil der Einzelhandel auf das geänderte Konsumverhalten der Verbraucher:innen reagieren muss.
- ... weil der stationäre Handel gegenüber dem eCommerce strukturell benachteiligt wird.

Empfehlungen

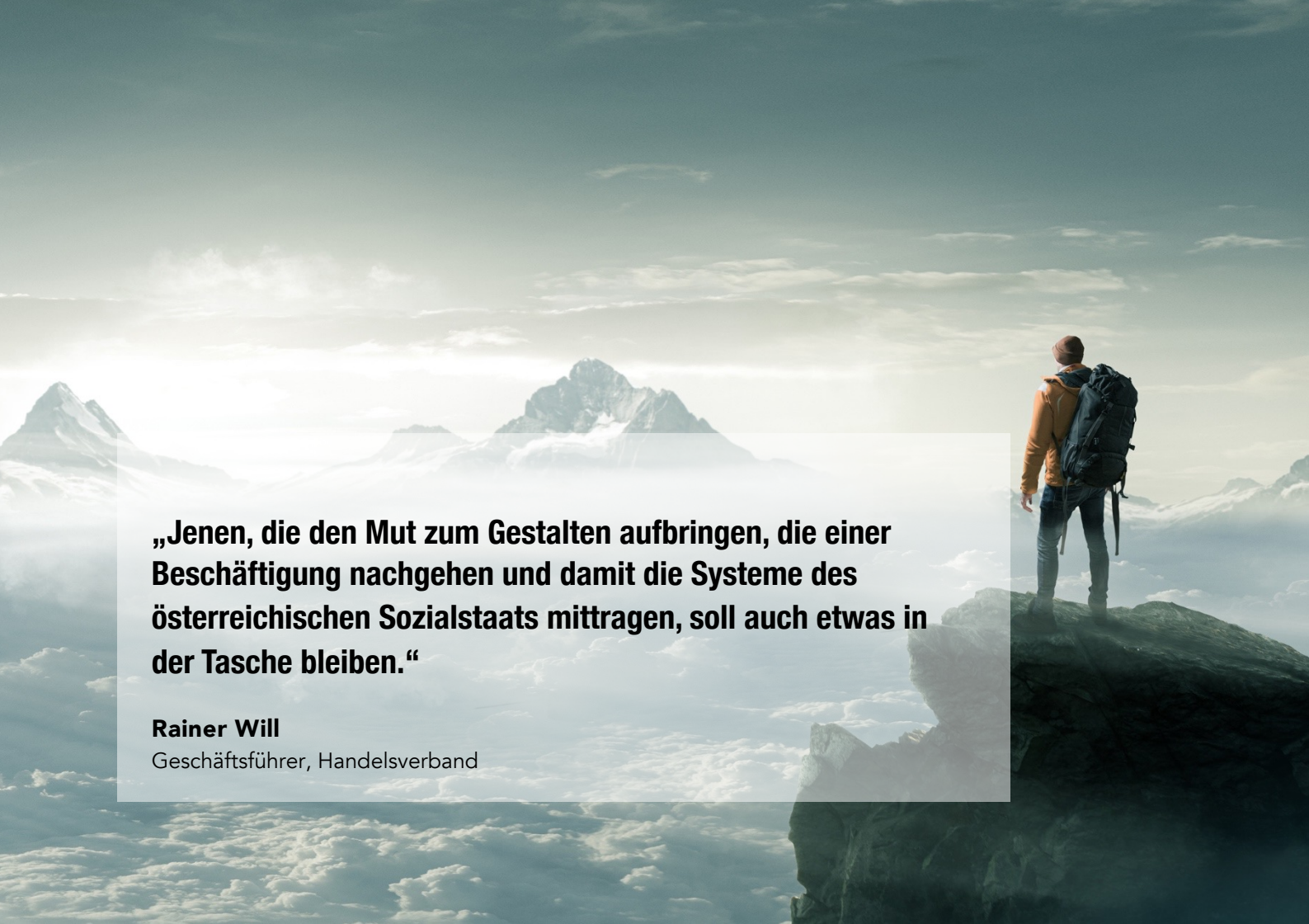
- In manchen österreichischen Gemeinden existieren sog. **Andienungspflichten**, welche die Entsorgung wesentlich verteuern. Dieser Zwang und ungerechtfertigte Wettbewerbsbeschränkung gegenüber der Privatwirtschaft sollte rasch beseitigt werden.
- Wir fordern eine generelle **Abschaffung der Nachtfahrverbote und der Anlieferverbote für schadstofffreie und lärmarme LKW** (E-LKW und Brennstoffzellen-LKW).
- Der **Großhandel** wird von den Sozialpartnern oftmals vergessen, er ist etwa von der Sonderregelung zum 8.12. ausgenommen und darf seine Geschäfte nicht aufmachen. Er ist auch beim 31.12. benachteiligt und darf Mitarbeiter:innen nur bis 13.00 Uhr beschäftigen. Hier fordern wir eine Angleichung an den Einzelhandel.

Liberaler Öffnungszeiten

- ... weil die Wochenöffnungszeiten und Zuschlagsregeln im Handel zu starr und kompliziert sind.
- ... weil mehr als 60 Regelungen zur Sonntagsöffnung einfach zu viel sind.
- ... weil der digitale Wandel & die Corona-Pandemie völlig neue Arbeitswelten schaffen.
- ... weil junge Arbeitnehmer:innen mehr Freiheit und Work-Life-Balance wollen.

Empfehlungen

- Österreich braucht eine Vereinfachung und **Entrümpelung des Zuschlagswesens im Handel** (wochentags ab 18:30 Uhr und samstags ab 13:00 Uhr zwischen 30-70% und ab 20:00 Uhr 100% Zuschläge). Die starre Zuschlagsregelung ist für österreichische Händler insbesondere im internationalen Vergleich ein starker Wettbewerbsnachteil.
- Der Einzelhandel steht unter großem Druck und dieser wird sich auch in absehbarer Zukunft nicht reduzieren. Die Kundenfrequenzen gehen vielerorts zurück. In dieser disruptiven Phase muss umgehend und mit einem großen Maß an Flexibilität reagiert werden. Sinnvoll wäre die Möglichkeit einer freiwilligen **Sonntagsöffnung an zumindest 4 Sonntagen pro Jahr** für alle Handelsbetriebe – vor allem um Spitzen in der Weihnachtszeit gut abzudecken.
- Eine **Entrümpelung der Sonntagsöffnungsregelungen** ist ebenfalls dringend erforderlich. 60 Ausnahmeregelungen sind einfach zu viel, der Bürokratie-Dschungel hemmt unsere Wirtschaftskraft – insbesondere in der Bundeshauptstadt Wien.

A person with a backpack stands on a rocky peak, looking out over a vast mountain range under a cloudy sky. The person is wearing an orange jacket and a dark beanie. The background features several snow-capped mountain peaks and a layer of clouds below the peaks.

**„Jenen, die den Mut zum Gestalten aufbringen, die einer
Beschäftigung nachgehen und damit die Systeme des
österreichischen Sozialstaats mittragen, soll auch etwas in
der Tasche bleiben.“**

Rainer Will

Geschäftsführer, Handelsverband

**MEHR
KLIMASCHUTZ**

Ressourcenverbrauch optimieren

- ... weil Umweltschutz kein Lippenbekenntnis bleiben darf.
- ... weil jene, die den Umweltschaden verursachen, auch dafür bezahlen sollen.
- ... weil Verpackungen reduziert werden sollten, jedoch nicht in jedem Bereich.
- ... weil Lebensmittel zu kostbar sind, um einfach weggeworfen zu werden.

Empfehlungen

- Der Ukraine-Krieg hat gezeigt, dass wir unsere **Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas reduzieren** müssen.
- Es reicht nicht aus, ausschließlich energieintensive Produktionsbetriebe, deren Schwerpunkt in der Güterherstellung liegt, zu entlasten, indem ein Teil der bezahlten Energieabgaben vom Finanzamt zurückerstattet wird. Auch der Handel braucht Unterstützung in Form einer **Energiepreiskontrolle**.
- Wir fordern ein **transparentes, bundesweites Energie-Monitoring**, um etwaigen Engpässen etwa bei LKW-Diesel besser vorbeugen zu können.
- **Lebensmittelverschwendung muss dort bekämpft werden, wo sie tatsächlich passiert** – in den privaten Haushalten. Hierzu braucht es Anreize und Sensibilisierungsmaßnahmen bei den Endverbraucher:innen. Nur so kann das Ausmaß der Lebensmittelabfälle bis 2030 halbiert werden.
- Überdies braucht es seitens der Politik eine **rechtliche Vereinfachung der Lebensmittelweitergabe** (an soziale Einrichtungen und Tafeln) und der Logistik sowie eine Verbesserung des in Österreich bewährten Fünf-Stufen-Prinzips.

Kreislaufwirtschaft verbessern

- ... weil der Klimawandel die größte Herausforderung unserer Zeit ist.
- ... weil Freihandel und Klimaschutz Hand in Hand gehen müssen.
- ... weil mehr als 50 Millionen Tonnen Plastikmüll unsere Weltmeere verschmutzen.

Empfehlungen

- Eine seriöse Klimapolitik setzt auf **höhere Tierwohlstandards und lokale Produktion**. Steuererhöhungen auf Grundnahrungsmittel wie Fleisch wären hingegen eine große Belastung kleiner und mittlerer Einkommen. Das lehnen wir entschieden ab.
- Angesichts des Klimawandels ist es fragwürdig, Freihandelsabkommen abzuschließen, welche die Abholzung von Regenwald aktiv fördern. Daher müssen wir sicherstellen, dass hohe Standards insbesondere beim Umwelt- und Klimaschutz sowie beim Einsatz von **Pflanzenschutzmitteln** für alle Marktteilnehmer fixiert werden.
- Wir setzen uns gegen die Deregulierung der **Neuen Gentechnik** ein. Neue Verfahren (z.B. die Genschere "CRISPR/Cas") müssen auch in Zukunft als Gentechnik definiert werden.

„Österreich ist ein Vorzeigeland im Umweltschutz und Bio-Weltmeister. Mit vielen freiwilligen Vereinbarungen und Initiativen beweist der Handel, dass es nicht für jede wirksame Umweltschutzmaßnahme ein eigenes Gesetz braucht, sondern die richtigen Anreize.“

Karin Saey

Vizepräsidentin, Handelsverband
Head of Retail, Dorotheum

**MEHR
FAIRNESS**

Fairer Welthandel

- ... weil Spielregeln für alle gelten sollten – egal ob groß oder klein.
- ... weil wettbewerbsverzerrende Zollfreigrenzen den Import von Billigwaren fördern.
- ... weil Freihandel nicht völlig ungezügelt auf Kosten von Klimaschutz erfolgen sollte.

Empfehlungen

- Der Handel unterstützt die Intention des **EU-Lieferkettengesetzes** zur Stärkung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung der globalen Erwärmung. Der europäischen Wirtschaft allein kann aber nicht die volle Verantwortung für die Durchsetzung ökologischer Mindeststandards in Drittstaaten übertragen werden. Es wäre wichtig, dass die **Produktionsländer vor Ort** ihre Verantwortung auch wahrnehmen.
- Bei Freihandelsabkommen wie Mercosur braucht es **transparente Verhandlungen**, damit eine öffentliche Diskussion stattfinden kann. Darüber hinaus muss für jeden Abbau von Handelshemmnissen ein Fairness-Gebot gelten, d.h. die **hohen österreichischen Qualitätsstandards bei Lebensmitteln müssen unbedingt erhalten bleiben**.
- Der österreichische Zoll hat 2020 fast 57.000 gefälschte Produkte im Gesamtwert von 24 Mio. Euro beschlagnahmt. Daher braucht es mehr Zollbeamte sowie ein **strengeres Vorgehen gegen Produktpiraterie insb. im Cross Border eCommerce mit Asien**.
- Oftmals beteiligen sich asiatische Online-Händler nicht an **länderspezifischen Abfallentsorgungssystemen**, obwohl dies gesetzlich vorgesehen ist. Daher braucht es ein effektiveres Kontrollsystem und härtere Sanktionen bei Nichterfüllung.

Steuerfairness & Inflationsbekämpfung

- ... weil sich die starke Besteuerung des Faktors Arbeit negativ auf die Beschäftigung auswirkt.
- ... weil fragwürdige Steuervorteile für Onlinehändler aus Drittstaaten den heimischen Handel gefährden.
- ... weil die historisch hohe Inflation die Kaufkraft der Österreicher:innen nach unten drückt.

Empfehlungen

- **Gleichstellung von Fremd- und Eigenkapital:** Die Eigenkapitalausstattung ist in Österreich mit 36% im internationalen Vergleich gering, eine solide Eigenkapitalausstattung macht Unternehmen und Wirtschaft resistenter gegen Krisen. Die steuerliche Benachteiligung von Eigenkapital sollte durch die steuerliche Abzugsfähigkeit von Eigenkapitalzinsen reduziert werden.
- In kaum einem Land ist die **Lohn- und Abgabenquote** höher als in Österreich. Daher braucht es eine **substanzielle Senkung der Lohnnebenkosten** (in dem Umfang, in dem durch die Inflation mehr Konsumsteuern generiert werden), der Einkommenssteuer und der WK-Umlage.
- Wir fordern **mehr Transparenz durch den verpflichtenden Ausweis der gesamten Personalkosten als "Brutto vom Brutto-Gehalt"**
- Die **kalte Progression** frisst den Österreicher:innen Jahr für Jahr mehr vom Lohn weg. Eine inflationsberücksichtigende Anpassung der Steuerstufen würde für mehr Kaufkraft sorgen.
- Eine **Halbierung der KÖSt auf nicht-entnommene Gewinne** brächte einen großen Investitionsanreiz, da nur reinvestierte Gewinne begünstigt werden.
- Es braucht eine zeitnahe, weltweite Umsetzung der **globalen OECD-Steuerreform** (mind. 15%).
- Wir fordern Maßnahmen, um die **Inflation zu bremsen**, die Kaufkraft zu stabilisieren und die **Lohn-Preis-Spirale zu durchbrechen**.

A large, realistic-looking globe of the Earth is the central focus, resting on a dark, jagged rock formation in the lower right. The globe shows the continents of North and South America in light beige, with the surrounding oceans in a deep blue. The background is a vast, overcast sky with soft, grey clouds. A semi-transparent white rectangular box is positioned on the left side of the globe, containing text.

„Wir wollen einen fairen Welthandel, in dem sich Österreich als offene Volkswirtschaft positionieren kann, um gemeinsam Wohlstand zu schaffen. Dafür braucht es aber eine faire Besteuerung aller Marktteilnehmer.“

Harald Gutschi

Vizepräsident, Handelsverband

Sprecher der Geschäftsführung, UNITO

**MEHR
INNOVATION**

Infrastrukturoffensive

- ... weil infrastrukturseitige State-of-the-Art-Technologien heute über die globale Wettbewerbsfähigkeit entscheiden.
- ... weil fehlende Infrastruktur am Land zu Landflucht führt (Brain Drain in die Städte).
- ... weil regionale Vielfalt eine große Stärke Österreichs ist.
- ... weil der Handel insbesondere im ländlichen Raum eine starke Bedeutung als Jobmotor und Nahversorger hat.

Empfehlungen


- **Digitalisierungsoffensive:** Wir fordern einen flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes insb. in strukturschwachen Regionen. Darauf folgend sollte Österreich als **5G-Pilotland** etabliert werden.
- Insbesondere in strukturschwachen Regionen braucht es dringend **regionale Nahversorgungsoffensiven, um Ortskerne wiederzubeleben.**
- Es braucht einen flächendeckenden Ausbau sowie eine Ausweitung der Öffnungszeiten von **Kinderbetreuungseinrichtungen.**
- Eine gezielte **Förderung von Leuchtturmprojekten in disruptiven Technologien** wie Artificial Intelligence (AI) oder Blockchain ist fundamental. In diesen Bereichen kann Österreich von globalen Entwicklungen profitieren, allerdings nur, wenn smart und sinnvoll reguliert wird.
- Der Handel sollte künftig stärker in **Infrastruktur-Projektierungen** eingebunden werden, etwa bei der Schaffung von Begegnungszonen in Einkaufsstraßen.

Arbeitsmarktreform & Innovationskultur

- ... weil disruptive Technologien (AI, Blockchain, etc.) ganze Wirtschaftszweige revolutionieren.
- ... weil sich Unternehmergeist, Leistung und Eigeninitiative wieder lohnen sollen.
- ... weil die vorhandenen Potenziale am Arbeitsmarkt bestmöglich genutzt werden müssen.
- ... weil neue Geschäftsmodelle und Startups ein Wachstumsmotor für die Wirtschaft sind.

Empfehlungen

- Wir fordern eine **Reform der Arbeitslosenversicherung** mit stärkeren **Beschäftigungsanreizen**, dem Abbau von **Inaktivitätsfallen** und einer Erhöhung der **Mobilität**.
- **Kriegsflüchtende** aus der Ukraine aber auch aus anderen Ländern wie Syrien und Afghanistan brauchen einen rascheren, unbürokratischen **Zugang zum Arbeitsmarkt** sowie Erleichterungen bei der **Anerkennung von Kompetenzen**.
- Der **Zugang zu Beteiligungs- und Risikokapital** liegt in Österreich weit unter dem EU-Durchschnitt und muss dringend erhöht werden. Insb. junge Unternehmen und Startups brauchen einen erleichterten, **unkomplizierten Zugang zu Kapital**.
- Es braucht einen **Beteiligungsfreibetrag für Investoren**: Private Investitionen in österreichische Unternehmen sollten in der Höhe von 100.000 Euro über vorzugsweise 5 Jahre linear von der Steuerbemessungsgrundlage abgeschrieben werden können.
- **Rigide Vorschriften in der Kreditvergabe** hemmen das volkswirtschaftliche Innovationspotenzial. Daher sollten für Venture Capital Geber und Business Angels gezielt Anreize geschaffen werden.
- Wir brauchen eine **Erhöhung der Forschungsquote auf mind. 3,75% des BIP** – unter stärkerem Einbezug des Handels bei der Vergabe von Fördermitteln.



„Österreich beherbergt in Relation zur Bevölkerung die meisten Weltmarktführer. Damit das so bleibt, brauchen wir eine neue Innovationskultur. Mut zum Gründen muss durch weniger Bürokratie und Regulierung belohnt werden.“

Rainer Gössl

Präsidialrat, Handelsverband

Country Manager, DEPOT

**MEHR
BILDUNG**

Lebenslanges Lernen

- ... weil ein erweitertes Bildungssystem die Menschen fit für den digitalen Wandel macht.
- ... weil eine erstklassige Bildung die Befähigung für Freiheit, kritisches Denken und gesellschaftlichen Fortschritt liefert.
- ... weil unsere Lebenserwartung heute höher ist als je zuvor.
- ... weil digitale Kompetenzen neben Lesen, Schreiben, Rechnen die vierte Grundkompetenz werden.

Empfehlungen

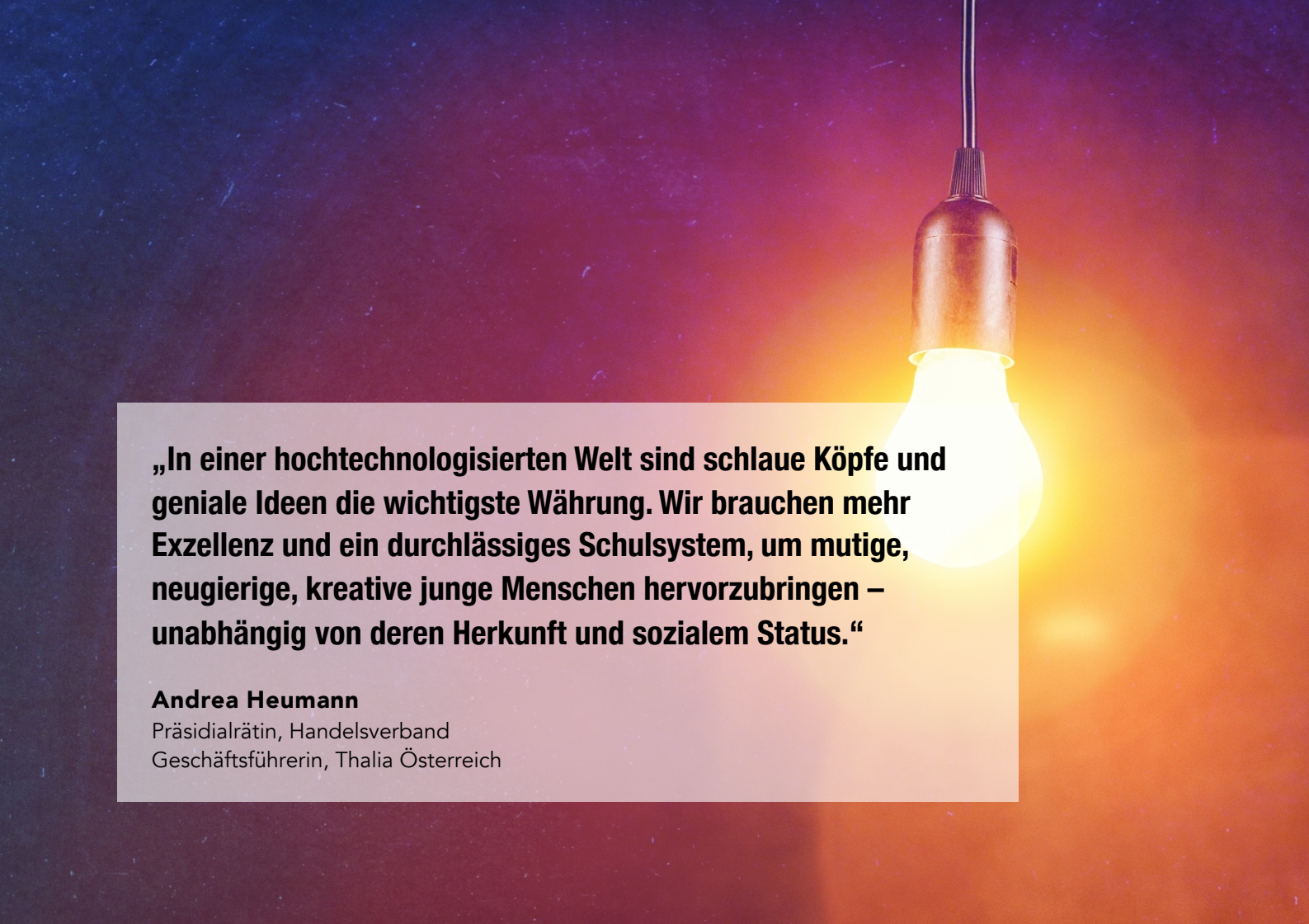
- Die Lebenserwartung der Österreicher:innen ist heute um 10 Jahre höher als noch vor 15 Jahren. Daher braucht es ein **modernes Bildungssystem**, das die Menschen fit für den digitalen Wandel macht.
- Damit Österreich im weltweiten Innovationswettbewerb mithalten kann, brauchen wir ein **exzellentes Schulsystem** sowie nachhaltige, **interdisziplinäre Grundlagen- und Anwendungsforschung** in disruptiven Technologiebereichen.
- Entscheidend ist, die **duale Ausbildung zur dualen Ausbildung weiterzuentwickeln**, indem der praktische sowie der theoretische Ausbildungsteil der Lehre um digitale Kompetenzen erweitert wird. Darüber hinaus muss die Lehre noch stärker als Fachkräfteausbildung für alle Altersgruppen (auch im zweiten/dritten Bildungsweg) positioniert werden.
- Wir fordern eine gezielte **Förderung von Bachelor Professional Studiengängen** (z.B. eCommerce Fachwirt:in).

Durchlässiges Schul- & Hochschulsystem

- ... weil nur eine praxisnahe Ausbildung die duale Grundlage für beruflichen Erfolg liefert.
- ... weil Österreich mehr Spitze und mehr Breite in der Bildungsqualität braucht – von der Elementarbildung bis zu den Hochschulen.
- ... weil neue Anforderungen im Job eine digitale (Aus)Bildung auf allen Ebenen voraussetzen.
- ... weil unser Bildungssystem mutige, neugierige und kreative Menschen hervorbringen sollte – unabhängig von deren Herkunft und sozialem Status.

Empfehlungen

- Zur Bekämpfung des aktuellen Fachkräftemangels ist eine **Förderung der Ausbildung in den MINT-Fächern** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) unumgänglich.
- **Angewandtes "blended learning"** ist eine gute Basis, künftig müssen aber auch die richtigen Lerninhalte vermittelt werden, um den heterogenen, digitalen Anforderungen im Handel gerecht zu werden (z.B. eCommerce-Lehre).
- Investitionen in die Ausbildung der Handelsangestellten sind eine Investition in die Zukunft des Standortes Österreich und das beste Mittel für eine hohe Beschäftigungsquote. Eine höhere **Durchlässigkeit im Bildungssystem** - zwischen Lehre, Matura und Studium - ist hierfür ebenso entscheidend wie eine stärkere **Förderung von Innovation und Digitalisierung in der Ausbildung** und einem durchlässigeren Zugang zu Masterstudien.



**„In einer hochtechnologischen Welt sind schlaue Köpfe und
geniale Ideen die wichtigste Währung. Wir brauchen mehr
Exzellenz und ein durchlässiges Schulsystem, um mutige,
neugierige, kreative junge Menschen hervorzubringen –
unabhängig von deren Herkunft und sozialem Status.“**

Andrea Heumann

Präsidialrätin, Handelsverband
Geschäftsführerin, Thalia Österreich

**MEHR
SICHERHEIT**

"Digitale" Sicherheit

... weil die fortschreitende Digitalisierung Unternehmen für Cyberattacken angreifbar macht.
... weil die Sicherung kritischer Infrastrukturen oberste Priorität hat.

Empfehlungen

- Jede neue Technologie vergrößert die Angriffsfläche für Cyber-Kriminelle. Handelsunternehmen stehen statistisch dreimal öfter im Visier von Cyberkriminellen als jede andere Branche. Daher ist seitens der Behörden ein verstärkter **Fokus auf die Bekämpfung von Cybercrime** erforderlich.
- Wir fordern eine zeitnahe **Umsetzung des Digital Services Act (DSA) und Digital Markets Act (DMA)** für mehr Fairness und Sicherheit insb. auf sog. Gatekeeper-Plattformen.

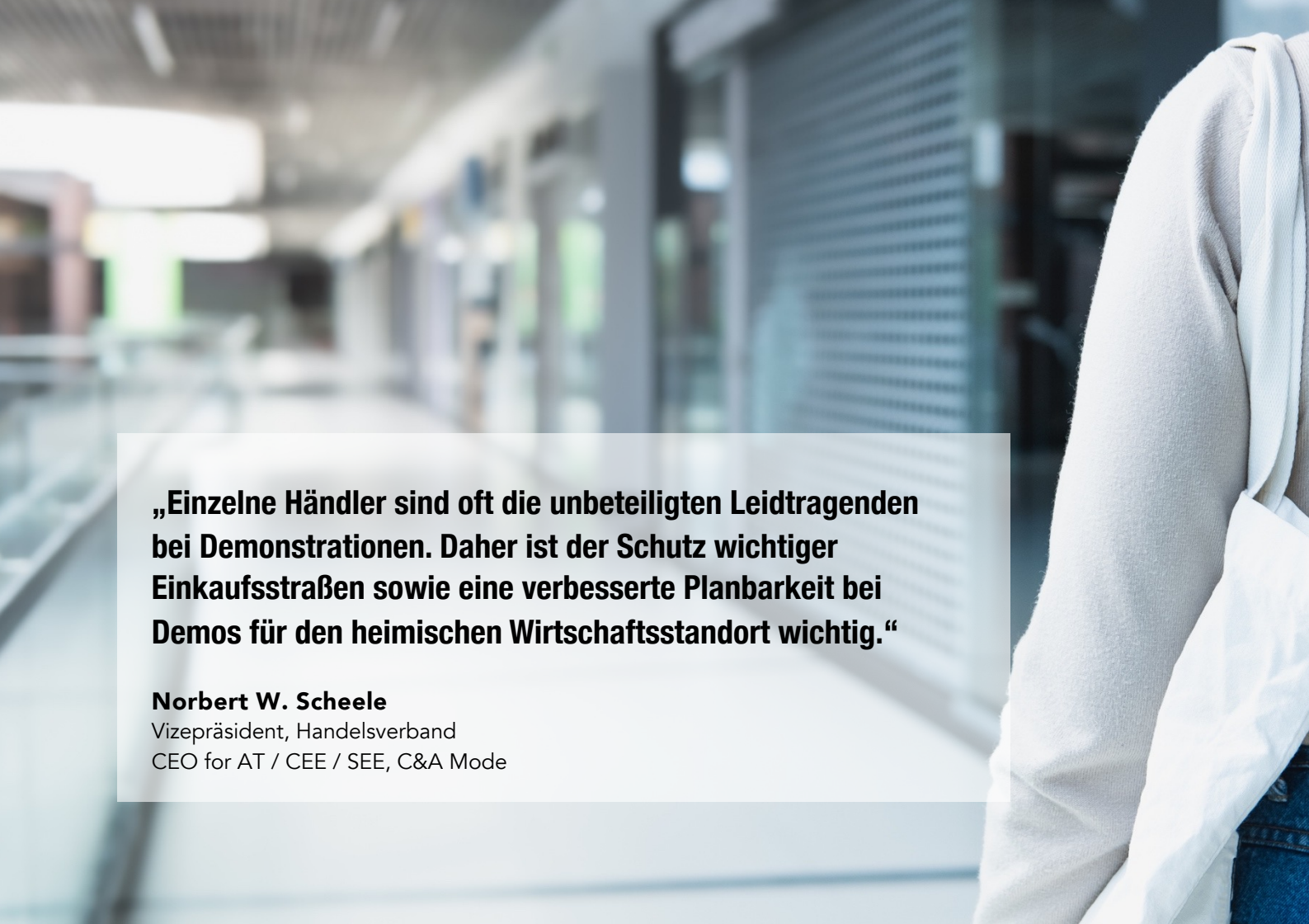
"Analoge" Sicherheit

... weil Bandenkriminalität, organisierte Bettelei und Ladendiebstahl zunehmen.

... weil sich die Sicherheitslage in europäischen Ballungszentren und Frequenzlagen verändert hat.

Empfehlungen

- **Demonstrationen und Straßensperren in Hochfrequenzzonen** (z.B. Kärntner Straße, Mariahilfer Straße) sind nicht nur ein Sicherheitsrisiko für Teilnehmer:innen und Anrainer:innen, sondern auch geschäftsschädigend für den Handel. Alleine die jährlichen Demos im Zentrum von Wien verringern den Jahresumsatz im stationären Einzelhandel um 2,6 Prozent, das entspricht 120 Arbeitsplätzen. Die **Einrichtung geeigneter Demozonen** würde Abhilfe schaffen.
- Wünschenswert wären darüber hinaus eine **Verlängerung der Demo-Anmeldefrist** von 48 auf 72 Stunden.
- Das Problem der **aggressiven, organisierten Bettelei** kann nur durch Präventionsmaßnahmen bereits an der Wurzel gelöst werden, etwa durch entsprechende Einsätze in den Herkunftsländern wie Rumänien oder Bulgarien. Zusätzlich können **sektorale Betteleiverbote** angedacht werden.



„Einzelne Händler sind oft die unbeteiligten Leidtragenden bei Demonstrationen. Daher ist der Schutz wichtiger Einkaufsstraßen sowie eine verbesserte Planbarkeit bei Demos für den heimischen Wirtschaftsstandort wichtig.“

Norbert W. Scheele

Vizepräsident, Handelsverband

CEO for AT / CEE / SEE, C&A Mode

**MEHR
EUROPA**

Europäische Heterogenität nutzen

- ... weil wir die Regulierungswut reduzieren und Verordnungen effizient aufeinander abstimmen müssen.
- ... weil die EU der größte gemeinsame Markt der Welt ist und damit Relevanz und Verbundeffekte (Digitaler Binnenmarkt) verstärkt werden können.
- ... weil wir alle von einer starken europäischen Wertegemeinschaft profitieren.
- ... weil der Ukraine-Krieg zeigt, wie wichtig eine handlungsfähige Europäische Union ist.

Empfehlungen


- **Verbraucherschutz** ist wichtig und sollte durchaus ausgebaut werden, jedoch nicht in einer praxisfernen und schwer geschäftsschädigenden Form auf Kosten des Handels. Dadurch würde der Mittelstand vom Markt gedrängt und sich die Angebotsvielfalt für den Konsumenten deutlich reduzieren.
- Wir fordern die Einführung der **"one-in-one-out-Regel" auf europäischer Ebene**, damit neue Belastungen nur dann eingeführt werden können, wenn eine Kompensation durch Abbau bereits bestehender Belastungen erfolgt.
- Wir sollten uns zwischenstaatliche Verbundeffekte zu Nutze machen, indem wir **in Europa Fokusregionen** bilden - je nach Betroffenheit und Kompetenz. Nicht jedes Land muss an allem forschen.

EU-Perspektive auf den Mittelstand

... weil wir eine Handelspolitik brauchen, in der auch Klein- und Mittelbetriebe überleben können.
... weil der Steuerwettlauf zwischen den Mitgliedsstaaten kontraproduktiv ist.

Empfehlungen

- Für einen funktionierenden EU-Binnenmarkt müssen statt 27 unterschiedlichen Regelungen zuerst KMU-feindliche und damit wettbewerbsverzerrende Bedingungen angeglichen, ein **einheitliches Mehrwertsteuersystem** eingeführt, die Vertragsregeln und Verbraucherrechte harmonisiert und ein **durchgängiger Paketzustellungsmarkt** etabliert werden.
- Berechtigte Interessen der europäischen Digitalwirtschaft müssen bei der **e-Privacy Verordnung** mitbedacht und Widersprüche mit der Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) vermieden werden.
- Wir fordern den zeitnahen **Abschluss eines Privacy Shield II Abkommens** für mehr Rechtssicherheit bei Datenübermittlungen in die USA.



„Österreich liegt im Zentrum des größten Binnenmarktes der Welt und hat beste Voraussetzungen, in jeder Hinsicht Weltspitze zu sein. Nur durch mehr Mut, über den eigenen Tellerrand zu blicken, können wir dieses Potenzial heben.“

Horst Leitner

Vizepräsident, Handelsverband
Generaldirektor, HOFER

IMPRESSUM

Handelsverband – Verband österreichischer Handelsunternehmen

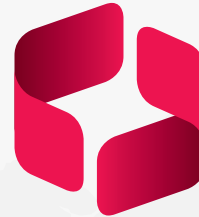
Verein nach dem Vereinsgesetz 2002, zust. Vereinsbehörde. BPD Wien, ZVR: 688103413

Geschäftsführer: Rainer Will | **Präsident:** Stephan Mayer-Heinisch

Vizepräsident:innen: Karin Saey, Harald Gutschi, Horst Leitner, Norbert W. Scheele

Verfasser:innen des Forderungskatalogs: Rainer Will, Patricia Grubmiller, Gerald Kühberger

Gestaltung & Design: Gerald Kühberger



**HANDELS
VERBAND**

Handelsverband Österreich | Austrian Retail Association

Für Fragen stehen wir
gerne zur Verfügung.

www.handelsverband.at